

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Walzerzauber

**Göttig, Willy Werner
Strauss, Johann**

Heidelberg, 1949

Szene XI

[urn:nbn:de:bsz:31-79100](#)

Tatjana: Er halte das Gedenken wach,
In meiner Seele klingt er nach!

Beide: So lebe wohl, gedenke mein!
Vergesse nie und nimmer Dein!
Und was das Schicksal mir auch lost:
Der Walzer aus der Jugendzeit bringt Trost!

(Beide stehen während des Nachspiels Auge in Auge, Hand in Hand. Leise öffnen sich die drei Türen: in der Haupttür erscheinen die Köpfe Petrowitschs und Polischanskys, links Natascha und Laschenski, rechts Richnowski. Alle schleichen, von Tatjana und Strauß, die in ihren Abschiedsschmerz versunken sind, unbemerkt herein, umzingeln das Paar.)

11. Szene

Polischansky: (zählt leise) Eins! — Zwei! — Drei!

Alle: Dobrawa utra!! (Tatjana und Strauß fahren auseinander)

Petrowitsch: Ich bin kein Freund von langen Umständen . . .

Richnowski: Gewiß, Exzellenz, wir sind alle im Bilde, und es bedarf nur noch weniger Worte.

Strauss: Jetzt sind Exzellenz doch überzeugt, daß wir keine Räuber sind?!

Petrowitsch: (doch nicht ganz überzeugt) Ja — aber wenn Sie ein Räuberhauptmann gewesen wären: einer von uns wäre nach Sibirien deportiert worden. Und da wäre mir schon lieber gewesen, Sie als ich!

Polischansky: Das können wir Ihnen durchaus nachfühlen, Väterchen!

Natascha: Ach, Tatjana, ich bin ja so froh, daß alles so gut ausgeht.

Laschenski: Hast Du bei meinem diplomatischen Talent etwas anderes erwartet?

Polischansky: Nur auf dem Theater gehen Liebesgeschichten schief aus: da kriegen sie sich nämlich!

Tatjana: Und sind genau so glücklich wie wir vier!

(Polischansky hat Sekt eingegossen und reicht die Gläser herum. Das letzte Glas reicht er Strauß, der allein vorn in der Mitte steht.)

Strauss: Na sixt, Xaverl, jetzt hab i wieder einmal vier Menschen glücklich gemacht und i steh da und guck zu!

Polischansky: (entnimmt dem Kasten die Geige und drückt sie Strauß in die Hand) Du hast Deine Geigen und Deine Kunst!

No. 20 SCHLUSSGESANG:

Alle: Preis sei der Liebe, welche die Herzen bezwingt!
Preis sei der Liebe, die jubelnd um den Verstand uns bringt!
Nur ihrem Zauber erliegen Herz und Sinne im Augenblick!
Liebe allein führt ins Himmelreich!
Liebe allein macht den Göttern uns gleich!
Liebe allein trägt uns ins Paradies!
Liebe allein ist das wahre Glück!

(Während Strauß triumphierend geigt, umtanzen ihn Richnowski mit Tatjana und Laschenski mit Natascha in seliger Hingegebenheit. Polischansky und Petrowitsch trinken sich verständnisinnig schmunzelnd zu.)

Ende der Operette.

